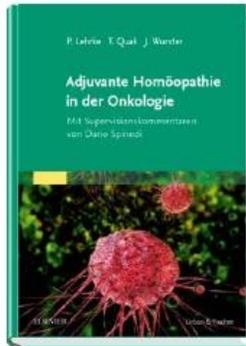


Philipp Lehrke et al.

## Adjuvante Homöopathie in der Onkologie



Lehrke P, Quak T, Wurster J. Adjuvante Homöopathie in der Onkologie. München: Urban & Fischer Verlag/Elsevier; 2018. 296 Seiten. € 49,99. ISBN 978-3-4375-5161-1

Das Buch über Homöopathiekonzepte in der Onkologie zeigt sehr eindrücklich, was mit einer homöopathischen Behandlung möglich ist und wo die Einsatzgebiete liegen, nämlich vor allem um die Nebenwirkungen der konventionellen Therapien zu behandeln und das Immunsystem des Patienten zu unterstützen. Die Autoren sind der Ansicht, dass nur bei austherapierten Patienten eine alleinige homöopathische Behandlung sinnvoll sein kann. In diesem Buch wird daher vor allem dargestellt, wie konventionelle Therapie und Homöopathie optimal zusammenwirken können.

Einleitend wird die Geschichte der Homöopathie, die Studienlage und die homöopathische Anamnese bei Krebspatienten beschrieben. Obwohl die Autoren zeigen, dass viele Studien zum Thema Homöopathie Mängel aufweisen, machen sie auch deutlich, dass in der adjuvanten Homöopathie bei Krebs viel Potential steckt, vor allem in der Verbesserung der Lebensqualität, aber auch in den Krankheitsverläufen, die die Autoren im Laufe ihrer jahrelangen praktischen Tätigkeit gesehen haben. Veranschaulicht wird dies durch die anschließenden zwölf Fallbeschreibungen, in denen die sehr individuelle Betreuung der Patienten deutlich wird. Besonders eindrucksvoll ist die umfangreiche Beschreibung der Anamnese, die von Seiten der Schulmedizin nur ansatzweise erfolgt.

Nach jedem Fallbericht mit umfangreicher Repertorisation folgt eine Zusammenfassung, eine Materia Medica mit der Beschreibung der homöopathischen Mittel sowie eine abschließende Diskussion des dargestellten Erkrankungsverlaufs. Auch wenn bei den meisten Fallberichten begleitend zur schulmedizinischen Therapie therapiert wurde, wird bei vielen Patienten deutlich, dass parallel mit einer homöopathischen Begleitbehandlung erstaunliche Erkrankungsverläufe möglich sind, so zum Beispiel ein 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-jähriger Junge mit inoperablem spinalen Ewing-Sarkom, der nach 14 Jahren immer noch in Remission ist.

### FAZIT

Ein empfehlenswertes Buch vor allem für den bereits praktizierenden Homöopathen und für Menschen, die sich näher mit dieser Thematik beschäftigen möchten. Besser ist es, wenn man schon ein wenig Grundkenntnisse in Homöopathie hat, bevor man dieses Buch liest, weil dann die Zusammenhänge leichter zu verstehen sind.

Dr. med. Nicole Weis, Leonberg

Karl Köhle et al.

## Uexküll: Psychosomatische Medizin



Köhle K, Herzog W, Joraschky P, Kruse J, Langewitz W, Söllner W, Hrsg. Uexküll: Psychosomatische Medizin. Theoretische Modelle und klinische Praxis. 8. Aufl. München: Elsevier; 2016. € 129,99. ISBN 978-3-4372-1833-0

Auch der neue „Uexküll“ in der jetzt 8. Auflage ist mit seinen über 151 Autoren und 1240 Seiten kein erschlagendes Nachschla-

gewerk. Vielmehr ist er ein noch mehr am Behandlungsalltag ausgerichtetes höchst aktuelles Handbuch, das man auch als erfahrener Kliniker – gleich welcher Disziplin – mit Gewinn in die Hand nimmt, um das Verhalten von Patienten besser zu verstehen und das eigene ärztliche (Be)Handeln patientengerechter zu gestalten. Erweitert wurden besonders auch die Beiträge zur Arzt-Patienten-Kommunikation. Erhellend sind Erkenntnisse zur Bedeutung von biografischen Ereignissen und frühkindlichen Erfahrungen für epigenetische Regulationsprozesse und spätere Morbidität – nicht nur Psychomorbidität – und das dahingehende Krankheitsverhalten. Genauso interessant sind umgekehrt neurobiologische und psychoneuroimmunologische Veränderungen im Zusammenhang mit psychosozialen oder psychotherapeutischen Interventionen.

Früher war für manchen neuen Leser außerhalb der psychosomatischen Fachgemeinde der Einstieg in das Buch mit Thure von Uexkülls paradigmatischem Erstkapitel „Integrierte Medizin als Gesamtkonzept der Heilkunde ein biopsychosoziales Modell“ mit seiner fordernden intellektuellen Dichte leider bereits der Ausstieg aus dem Buch. Jetzt ist das Erstkapitel von seinem Schüler K. Köhle mit feiner Didaktik überarbeitet und weckt so einfach intellektuelle Lust und Neugierde auf die weiteren Buchabschnitte. Dadurch wird Uexkülls so zentrales Konzept von Psychosomatischer Medizin als Integrierte Medizin – gleich ob in einer Allgemeinarztpraxis, Intensivstation, oder hochspezialisierten Transplantationseinheit oder Reha-Klinik – sogar schneller klar verständlich. Das Buch ist eben nicht nur „das“ Lehrbuch für im ambulanten oder stationären Sektor tätige Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, sondern sehr wertvoll für Ärzte anderer Fachrichtungen, die neugierig sind, ihre professionellen Begegnungen mit Patienten zu reflektieren. Sie erhalten hier sehr viele Denkanstöße und Anregungen für ihr Handeln. Denn viele Beiträge des Buches beschäftigen sich mit Themen, die fach- und sektorübergreifend im medizinischen Behandlungsalltag relevant sind: Entwicklungspsychologie des Alters, Verlust und Trauer, Depression und Angst sowie Anpassungsstörungen bei körperlichen Erkrankungen, Sprechen mit unheilbar Kranken, Trauer und Resilienz, Auswirkungen und